

Lärmschutzwall kommt nicht zur Ruhe

Sanierungsarbeiten bedingen nächtliche einseitige Sperrung der A5 / Nach Dauerregen rutscht erneut Material ab



Warnbaken weisen auf die Schäden hin: Teile des Lärmschutzwalls nahe der Raststätte Bühl sind abgerutscht. Im Vordergrund ein bereits stabilisierter Abschnitt. Foto: Margull

Bühl (jo) – Der Berg rutscht. Genauer gesagt: Der bis zu neun Meter hohe Lärmschutzwall entlang der Autobahn bei Halberstung hat an drei Stellen nachgegeben; Material kullerte auf die rechte Fahrspur in Richtung Karlsruhe. Schon im vergangenen Jahr hatte der Damm dem Autobahnbetreiber Via Solutions Probleme bereitet.

Im November war bereits ein Abschnitt saniert worden, am Wochenende brach der Wall an weiteren Stellen auf. Matthias Schmidt, Leiter der Bauabteilung und Prokurist des Unternehmens, berichtet auf BT-Anfrage, dass der Wall unter der anhaltend nassen Witterung im Bereich des Altbestands nachgegeben habe und Oberboden abgerutscht sei. „Unser Betriebsdienst hat die Fahrbahn aber postwendend

gereinigt.“ In der gestrigen Nacht begannen die Arbeiten, um den Hang zu stabilisieren. „Die Sanierung“, sagt Schmidt, soll „nachhaltig und dauerhaft“ erfolgen. So wird auch in der Nacht zum Freitag gearbeitet; die A5 ist, wie gestern berichtet, in Fahrtrichtung Karlsruhe deshalb nochmals von heute, 22 Uhr, bis voraussichtlich morgen, 6 Uhr, gesperrt.

Matthias Schmidt schildert, dass das abgerutschte Erdreich mit einem Bagger aufgelesen und abtransportiert werde. Danach sollen die aufgerissenen Stellen mit Schotter gleicher Körnung wie in den sanierten Abschnitten gefüllt werden, denn diese Maßnahme habe sich bewährt. Ein Fachmann werde die Arbeiten begleiten und gegebenenfalls zu größeren Steinen greifen. Der Zeitrahmen der Sperrung sollte ausreichen, sofern die Arbeiter

nicht von kräftigem Schneefall überrascht werden. Schmidt unterstrich: „Wir wollen nichts unversucht lassen.“ Die „Lecks“ im rund 300 Meter langen Damm befinden sich nahe der Tank- und Rastanlage Bühl sowie in der Höhe von Halberstung, wo der Regen ein kraterähnliches Loch ausgespült hat.

Die Schäden im November waren von größerer Dimension. Damals rutschte der begrünte Hang großflächig ab. Selbst alternative Sicherungen mit Spritzrasen und Schilfmatten hatten die Erosionen nicht stoppen können. Als Ursache wurde ein hoher Wassergehalt des Oberbodens in Verbindung mit Staunässe aus dem Kern-damm ausgemacht. Auf den Schotter soll zu gegebener Zeit neuer Mutterboden aufgebracht und wieder Gras eingesät werden.

Bühler Hexen entschlüpfen einem Hobbykeller

Friedel Nesselhauf schnitzt die Masken in seiner Werkstatt in Vimbuch / Fratzen in aller Welt verstreut

Von Mirjam Hliza

Bühl – Das Schnitzisen fährt durch das Holz und hinterlässt eine tiefe Furche auf der hölzernen Stirn. Späne fallen zu Boden, ein ganzer Eimer wird es sein, wenn Friedel Nesselhauf mit seiner Arbeit fertig ist. Seit 58 Jahren schnitzt der Vimbacher in seiner Hobbywerkstatt im Keller Holzmasken für die Bühler Hexen. Jede seiner Masken ist ein Einzelstück – ob grimmig, lächelnd oder das Gesicht mit Runzeln übersät.

Angefangen hatte alles, als Nesselhauf 15 Jahre alt war. Er wollte Faschnacht feiern und schnitzte sich dafür eine Maske. „Ich habe Holz- und Steinbildhauer in Offenburg gelernt“, erinnert sich der 73-Jährige. Inspiriert hatten ihn die Offenburg Hexenmasken. Zeitgleich kam Elferratsmitglied Franz Josef Müller auf die Idee, sich bei der Hexenverbrennung während der Faschnacht zu verkleiden. Das war die Geburtsstunde der Bühler Hexen.

Wie viele Masken Nesselhauf in all den Jahren schon geschnitzt hat, weiß er nicht mehr genau.

„Über 300 bestimmt“, schätzt er. Ab Oktober verschwindet er in seinem Hobbykeller. Wenn es läuft, braucht er zwischen sechs und acht Stunden für eine Maske. Für diese Kampagne hat er sechs oder sieben geschnitzt. Viel am Aussehen verändert hat sich im Laufe der Jahre nicht. „Sie sind etwas leichter geworden“, sagt Nesselhauf und wiegt eine Maske in der Hand. „Das sind nur 300 Gramm.“

28 Zentimeter hoch, 18 Zentimeter breit und zwölf Zentimeter tief ist der Holzblock, wenn Nesselhauf, der selbst bei den Bühler Hexen aktiv ist, anfängt, eine Maske zu schnitzen. Die Nase der Hexen klebt er nachträglich auf. Denn: Die

Nase ist sehr lang. Würde Nesselhauf die Maske aus einem Block schnitzen, müsste dieser 25 anstatt zwölf Zentimeter dick sein. „Das Holz kostet schließlich auch immer mehr Geld“, so der Vimbacher. Doch keine Sorge: Die ange-

Faschnacht 2013



klebte Nase hält. „Mir ist noch keine kaputtgegangen“, schmunzelt Nesselhauf.

Bevor er mit dem Schnitzen anfängt, nimmt Nesselhauf die Gesichtsmaße der künftigen Hexe, etwa die Länge des Gesichts. Dann höhlt er den Holzblock mit verschiedenen Schnitzseisen von Hand aus. „Ich brauche keinen Bleistift für die Form des

Gesichts“, betont der 73-Jährige. „Ich weiß schon im Kopf, wie die Maske am Schluss aussehen soll.“

Wünsche, wie die Hexe „gucken“ soll, berücksichtigt Nesselhauf. „Bei Mädchen soll sie lächeln, Männer wollen lieber ein grimmiges Gesicht“, erzählt er. Nach dem Schnitzen grundiert Nesselhauf die Masken und bemalt sie mit Ölfarbe. Seine Frau näht das gepunktete Kopftuch und befestigt es an den Holzmasken.

Nesselhauf selbst besitzt nur eine einzige Maske. Häufig kommt es aber vor, dass er diese verschenkt und sich dann eine neue schnitzen muss. Beliebte sind die Hexengesichter nicht nur bei den Faschnachern. „Viele Bühler, die umziehen, nehmen eine Hexenmaske als Andenken mit.“ Bis nach Amerika, Italien, Frankreich oder Australien ist die Bühler Hexenmaske demnach schon gekommen.

Bei den Bühler Hexen ist Nesselhauf der einzige, der noch Masken schnitzen kann. Nachwuchs für dieses Hobby ist nicht in Sicht. „Wenn ich es nicht mehr machen kann, muss man auf andere Betriebe ausweichen. Dann werden die Masken wahrscheinlich maschinell gemacht“, bedauert er, fügt aber im gleichen Atemzug hinzu: „Solange ich kann, werde ich weiter Masken schnitzen. Ich hoffe, das ist noch eine ganze Weile.“



Ob grimmig dreinschauend oder lächelnd: Keine Hexenmaske gleicht der anderen.



Zwischen sechs und acht Stunden braucht Friedel Nesselhauf, um eine Maske zu schnitzen. Fotos: Hliza

Alkoholfahrer leistet Widerstand

Rheinmünster (red) – Einer Streife des Polizeipostens Flughafen fiel am Dienstag gegen 19.50 Uhr auf der Kreisstraße 3758 ein Mercedes-Benz auf, dessen Fahrer zügig in Schlangenlinien unterwegs war. Die Beamten wollten ihn am Ortseingang Söllingen anhalten und überprüfen. Er missachtete jedoch die Haltezeichen und fuhr bis zu seinem Wohnsitz weiter. Beim 54-jährigen Fahrer konnte deutlicher Alkoholgeruch wahrgenommen werden, berichtet die Polizei. Ein Test ergab einen Wert von rund zwei Promille. Der angeordneten Blutentnahme leistete der Proband erheblichen Widerstand. Die ärztliche Blut-

probe habe sich „nur mittels Einsatz von einfacher, körperlicher Gewalt“ entnehmen lassen, schreibt die Polizei. Seinen Führerschein ist der Mann erstmal los.

„Geistlicher Tag“ im Bühler Kloster

Bühl (red) – Ein „Geistlicher Tag“ der Glaubensgemeinschaft „Sasbacher Koinonia“ findet am 15. und 16. Februar im Kloster Maria Hilf in Bühl statt. Elemente sind: Einübung in Stille und Meditation, Lebensbetrachtung, Schriftgespräch und gottesdienstliche Feier. Anmeldung unter: ☎ (07223) 802124 oder per E-Mail: sekretariat@kloster-maria-hilf-buehl.de

40-Meter-Attraktion aus dem Hänferdorf

Zum Bühler Umzug am Sonntag werden rund 90 Gruppen und Wagen erwartet

Bühl (vv) – Den Siedepunkt erreicht am Wochenende die Straßenfaschnacht in der Zwetschenstadt: Der Bühler Faschnachtsumzug am Sonntag um 14 Uhr verspricht, wiederum das Prädikat „groß“ zu Recht zu tragen. Der Veranstalter, die Narrhalla 1826, erwartet gut 90 Gruppen und Wagen aus der Region zum bunten Spektakel.

In den Faschnachtssonntag startet Bühl mit einem geistlichen Ereignis: Zum „Gottesdienst für alle Narren“ lädt die Pfarrgemeinde St. Peter und Paul um 10 Uhr in die Stadtpfarrkirche ein, ein Erscheinen im Häs ist willkommen. Pfarrer

Wolf-Dieter Geißler wird seine Predigt wieder reimen.

Nach dem Gottesdienst soll sich die Faschnacht vor der Kirche gesellig entwickeln: Das Bühler Narrendorf öffnet auf dem Marktplatz ab etwa 11 Uhr seine Pforten, um vor, während und nach dem Umzug fürs leibliche Wohl der Zuschauer zu sorgen. Ihre Zelte und Buden schlagen dazu auf: Bühler Hexenzunft, Bühlot-schrättele, Rebgeister, Hemglunker, Quetschedeufel und Narrhalla.

Der närrische Lindwurm zieht ab 14 Uhr auf der traditionellen Route durch die Bühler Innenstadt, durch Fried-

rich-, Rhein-, Haupt-, Bühler-tal-, Herrmann-, Mühlen- und Grabenstraße. Angekündigt werden allerlei Fußgruppen im Häs, Schabernack treibende Hexen, Geister und Teufel. Mit Motivwagen wird das Welt- und Stadtgeschehen originell karikiert. Schräg und laut päppern Guggemusiken und Blaskapellen. Mit von der Partie sind auch die Narren von Alt-Hänferdorf mit einem 40 Meter langen Beitrag. Stark vertreten werden auch die Bühler Stadtteile sein, allen voran Weiten mit vier Gruppen. Als Umzugsmeister wirkt Lothar Bäuerle. Er nimmt noch Anmeldungen entgegen unter:

☎ (0 72 23) 91 11 19 oder über die Homepage: www.narrhalla1826.de.

Kommentiert und erläutert wird der närrische Lindwurm von Rüdiger Majewski, dem Sitzungspräsidenten der Narrhalla, vom Balkon des Rathauses aus, was per Lautsprecher an die Umzugsstrecke übertragen wird. Im Rathaus residiert auch die Jury: Oberbürgermeister Hubert Schnurr und Bürgermeister Wolfgang Jokerst, deren Gattinnen sowie Pfarrer Wolf-Dieter Geißler werden die Umzugsbeiträge auf Schönheit und Originalität bewerten und die besten Gruppen zu Preisträgern küren.